GEHmeinde in Bewegung:
Ein Pilotprojekt zur Förderung aktiver Mobilität in ländlichen Gemeinden im Burgenland

Autorinnen:
Selina Osztovics, Magdalena Thaller-Schneider
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Burgenland GmbH

Hintergrund und Problemstellung:
Aktive Mobilität trägt wesentlich zur Prävention chronischer Erkrankungen, zur Förderung der psychischen Gesundheit sowie zur Reduktion von CO_2-Emissionen bei (WHO, 2023). Internationale Studien zeigen jedoch, dass insbesondere in ländlichen Regionen verkehrs- und raumstrukturelle Rahmenbedingungen mit starker Dominanz des motorisierten Individualverkehrs, subjektive Sicherheitsbedenken sowie eine geringe Gesundheitskompetenz zentrale Barrieren für aktive Mobilität darstellen (Götschi et al., 2020). Vor diesem Hintergrund wurde im Projekt „GEHmeinde in Bewegung" der Hochschule Burgenland ein evidenzbasiertes, bedarfsorientiertes Umsetzungskonzept zur Förderung aktiver Mobilität entwickelt, welches in zwei burgenländischen Gemeinden pilotiert wird.

Ziele und Methoden:
Ziel des Projekts ist die Förderung aktiver Mobilität zur Stärkung von Gesundheit, Klimaresilienz und Lebensqualität in ländlichen Gemeinden. Methodisch folgt das Projekt den Prinzipien der partizipativen Gesundheitsforschung, wobei relevante Akteur*innen entlang der Phasen des Public-Health-Action-Cycle eingebunden werden. Gleichzeitig orientiert sich das Projekt an einem evidenzbasierten Vorgehen, das bewährte wissenschaftliche Erkenntnisse systematisch in die Praxis überträgt.

Ergebnisse:
Im Rahmen des Projekts wurde eine partizipative Diagnose- und Planungsphase umgesetzt, um Bedarfe, Barrieren und Ressourcen aktiver Mobilität in den beteiligten Gemeinden systematisch zu erfassen. Die eingesetzten Methoden wurden dabei mit den verantwortlichen Akteur*innen der Gemeinden partizipativ entwickelt und abgestimmt, um eine hohe Praxisnähe sicherzustellen. Zum Einsatz kamen Methoden, die eine breite Einbindung unterschiedlicher Zielgruppen ermöglichten und vielfältige Perspektiven auf das Mobilitätsverhalten sichtbar machten, darunter standardisierte Fragebogenerhebungen, Bürger*innengespräche, Fußverkehrschecks sowie weitere dialogorientierte Formate. Durch die Kombination dieser Methoden konnten sowohl quantitative Daten als auch qualitative Einschätzungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln gewonnen werden.

In der anschließenden Planungsphase kamen verschiedene vertiefende partizipative Formate zum Einsatz, darunter World-Café-Formate, Fokusgruppen und Photovoice. Diese Methoden dienten dazu, identifizierte Themen weiter zu konkretisieren, Prioritäten gemeinsam zu diskutieren und Handlungsoptionen aus Sicht der Beteiligten auszuarbeiten.

Parallel dazu wurde im Projekt ein evidenzbasiertes Umsetzungskonzept erarbeitet. Dieses basiert auf einer systematischen Literaturrecherche, der Analyse wissenschaftlicher Studien, der Aufbereitung internationaler Good-Practice-Beispiele sowie der Berücksichtigung theoretischer Modelle der Verhaltensänderung. Ziel war es, bewährte und praxistaugliche Ansätze zur Förderung aktiver Mobilität für den kommunalen Kontext nutzbar zu machen.

Die Zusammenführung der Erkenntnisse aus der partizipativen Diagnose- und Planungsphase mit dem evidenzbasierten Umsetzungskonzept mündete in gemeindespezifische, bedarfsgerechte und evidenzbasierte Maßnahmenpläne, die gemeinsam mit lokalen Akteur*innen abgestimmt wurden. Die erarbeiteten Maßnahmenpläne fokussieren sich insbesondere auf niedrigschwellige, kosteneffiziente und kurzfristig umsetzbare Maßnahmen.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen:
Die Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung eines methodisch vielfältigen, partizipativen Vorgehens, um unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen und sowohl quantitative als auch qualitative Perspektiven in die Planung einzubeziehen. Gleichzeitig zeigt sich, dass die systematische Aufbereitung wissenschaftlicher Evidenz und internationaler Good-Practice-Beispiele eine wichtige Orientierung für die Entwicklung praxistauglicher Maßnahmen bietet und dazu beiträgt, bestehende Erfahrungen mit wissenschaftlich fundierten Ansätzen zu verknüpfen. Besonders niederschwellige und kosteneffiziente Maßnahmen bieten dabei die Möglichkeit, rasch erste Umsetzungserfahrungen zu sammeln und schrittweise nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Stichworte: Aktive Mobilität, Partizipation, Evidenzbasierung, Maßnahmenplanung

Literatur:

[1] World Health Organization. (2023). *WHO global status report on physical activity 2023*. Geneva: World Health Organization. https://www.who.int/publications/i/item/9789240075366

[2] Götschi, T., de Nazelle, A., Köhler, K., & Nieuwenhuijsen, M. (2020). *Cities for active travel: policy pathways to health*. Annual Review of Public Health, 41, 341–363. https://doi.org/10.1146/annurev-publhealth-040119-094115